**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt

**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

**Band:** 115 (1997)

**Heft:** 16

**Artikel:** Kreiselbaukunst: ein augenzwinkernder Beitrag zum vielseitigen Thema Verkehrskreisel

**Autor:** Hepperle, Erwin

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-79227

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Erwin Hepperle, Bubikon

# Kreiselbaukunst

**Ein augenzwinkernder Beitrag zum vielseitigen Thema Verkehrskreisel**

**Der Leitgedanke bei Kreiselbauten ist zweifellos bestechend. Im selben Ausmass, wie sich das Bewusstsein der Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung festigt, verstärken sich überall die Bestrebungen, raumplanerisch brachliegende Flächen einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Dem kommt die Tendenz des modernen Strassenbaus, Kreuzungen nach Möglichkeit durch Kreisel zu ersetzen, sehr entgegen.**

Im Verkehrskreisel werden Räume geschaffen, die sich geradezu anbieten, in ein sinnreiches Konzept integriert zu werden. Durch das Bereitstellen von Mitteln für «Kunst am Bau» könnten hier bislang ungeahnte Synergien freigesetzt werden. Jedenfalls liessen sich - so mag sich manch wackere Gemeindebehörde denken - die zentralen Zielgruppen jeder Tourismuswerbung, nämlich die individuell und die in Gruppen Reisenden, auf diese Weise systematisch ansprechen. Wenn gleichzeitig auch noch das einheimische Schaffen gefördert werden kann, dann um so besser.

## Tourismuswerbung in – «Grüezi» out

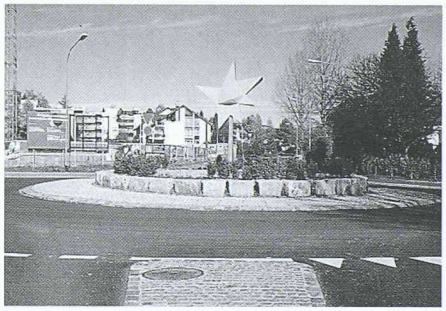
Wie ein vergleichender Blick über die Grenzen hinweg zeigt, hat uns unser westliches Nachbarland in dieser Beziehung einiges voraus. Während beispielsweise Saint-Hippolyte-du-Fort (Bild 1) - im allgemeinen als alte Seidenweberstadt im Süden des französischen Departements Gard bekannt - im kreativen Kreiselbauwerk mit Turm, Brücke und Flussbett auf landschaftliche Eigenheiten und einheimische Baukunsttradition aufmerksam macht, begnügt sich Dietlikon im Kanton Zürich (Bild 2) mit einer dreidimensionalen Version seines Ortswappens. Vermittelt wird eine einzige Botschaft: «Grüezi. Sie fahren in Dietlikon ein.»

Schon einen Schritt weiter geht die Gemeinde Rüeggisberg im Bernischen (Bild 3). Ihr kann der Vorwurf mangelnder räumlicher Bezugnahme gewiss nicht gemacht werden. Unter dem gestrengen Blick der kantonalen Kommission für Kunst und Architektur setzte man hier auf die Schönheit der reinen Natur, durchaus im Geiste der klassischen Tourismuswerbung. Die Anlage besticht durch kaum zu überbietende Schlichtheit. Die in der Ferne sichtbaren Berner Alpen werden physisch durch ein Arrangement, bestehend aus zwei Findlingen, näher geholt. Die Strasse nimmt dergestalt den Dialog mit der Landschaft auf und ordnet sich deren überwältigender Schönheit mit eigenem Selbstbewusstsein unter, indem sie sich die landschaftlichen Hauptmerkmale unverhohlen selber einverleibt.

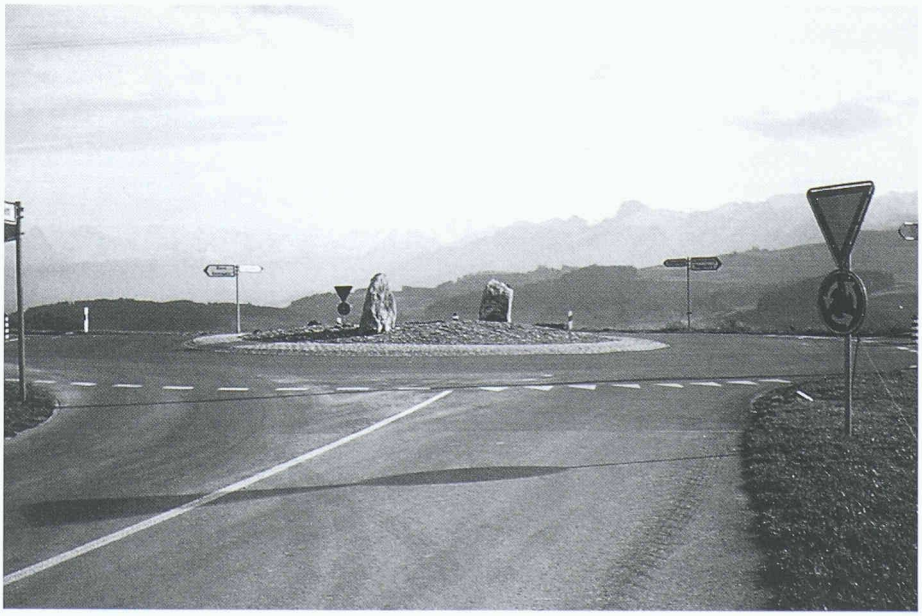
Der Werbeeffekt dürfte dennoch gering bleiben, und dies nicht nur wegen der abgeschiedenen Lage des Kreuzungspunktes. Automobilisten haben wenig Zeit, um sich die Aussagekraft einer Anlage bewusst zu machen.

Dass auch die Franzosen in dieser Hinsicht gelegentlich Fehleinschätzungen zum Opfer fallen, zeigt sich am Beispiel Quissac. Hier wird auf die ortsansässige Weinbaukultur hingewiesen. Das in Stein gehauene Fass samt Flasche wirkt indessen alles andere als überdimensioniert (Bild 4). Es wurde vielmehr sehr diskret ins Zentrum des Kreisels gesetzt, bezweckt wohl eher sachliche Information als aufdringliche Reklame. Angesichts der Tatsache, dass die in Quissac produzierten Weine einen respektablen Alkoholgehalt aufweisen, und eingedenk der neuen französischen 0,5%-Alkoholimite für die Beurteilung der Fahrtüchtigkeit der Lenker, darf die Installation bestenfalls als Ermahnung verstanden werden, allenfalls als Warnung vor anderen Verkehrsteilnehmern, die sich nach dem Genuss besagten vergornen Rebensafts in ähnlicher Weise im Kreise herum bewegen. Dieser tiefere verkehrspädagogische Wert des Kreiseldekors wurde dem Schreibenden aller-

1
Kreisel mit Turm, Brücke und Flussbett in Saint-Hippolyte-du-Fort (Bilder: E. Hepperle)

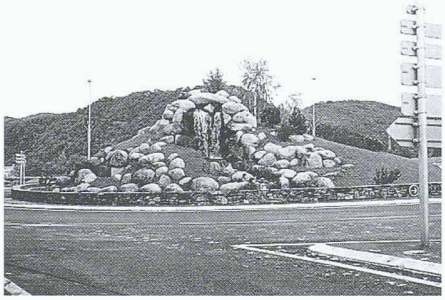


2
Ein «Grüezi» mit Ortswappen in Dietlikon ZH

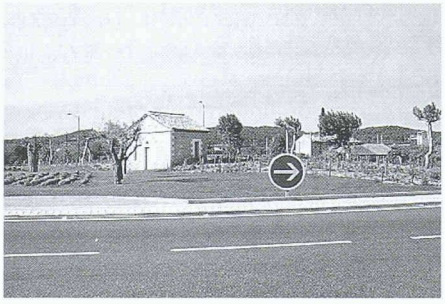


3
Naturnahes Arrangement in Rüeggisberg BE (Bilder 3 und 12: O. Brechbühl, Rüschegg)

4
Quissac und seine Weinbau-Werbung



5
Wildwasservorkommen in Le Vigan



6
Das kleine Landgut von Pont-Saint-Esprit

dings erst nach reiflichem Nachdenken bewusst.

Wesentlich greifbarer geht Le Vigan in den Cevennen ans Werk (Bild 5). Der Hinweis auf die reichen Wildwasservorkommen ist alles andere als diskret. Das haushohe Kunstobjekt macht die Natur selbst zum Artefakt.

Demgegenüber thematisiert Pont-Saint-Esprit die Landschaftseingriffe zu Ernährungszwecken (Bild 6). Ein eigentliches kleines Landgut mit Reben, Lavendel und Oliven samt zugehörigem Rebhaus im rustikalen Baustil der Gegend werben für Produkte, wie sie auf dem attraktiven einheimischen Wochenmarkt angeboten werden.

Auch Anduze weist mit seiner Kreiselanlage auf lokale Eigentümlichkeiten hin (Bild 7). Wer dabei auf einen im Urnengrab beigesetzten Afrikaforscher tippt, liegt allerdings falsch. Vielmehr bringen die Palmen die ausserordentliche Milde des hier herrschenden Klimas sichtbar zum Ausdruck, und zugleich wird - warum auch nicht, wenn es doch in einem geht? - dem ortsansässigen Keramikgewerbe die werbeträchtige Referenz erwiesen.

Wem die Reichweite eines solchen Programms zu eng begrenzt ist, der sei auf Les Mages verwiesen, eine etwas abgelegene Ortschaft mit rund 1200 Einwohnern am Rande der Cevennen. Die örtlichen Behörden bekunden offensichtlich ein bemerkenswert regionalökonomisch ausgerichtetes Tourismusverständnis. Einträchtig nebeneinander werden hier die historischen Wirtschaftsformen von Stadt und Land verkörpert (Bild 8). Auf der einen Seite steht der Nachbau einer der in der Gegend häufigen «capitelles» (traditionelle, im Original ohne die Verwendung von Mörtel aus Stein aufgeschichtete Unterstände). Die andere Hälfte des Kreisels ist dem Kohlebergbau gewidmet, wie er im rund 20 km entfernten La Grande-Combe betrieben wurde, wo sich heute ein Bergbaumuseum befindet.

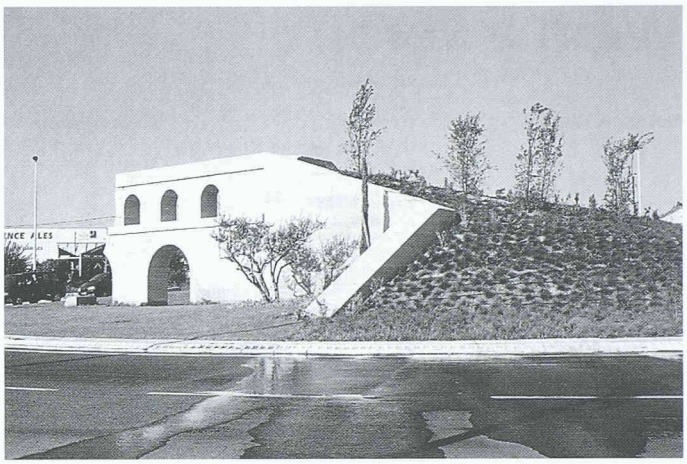
## Der Kreisel: planerischer Höhepunkt

Alès, ein prosperierendes Handels- und Einkaufszentrum, bietet an der Stelle, wo von der Ortsumfahrung die Strasse nach Avignon abzweigt, ein wahrhaft monumentales Bauwerk - wenn auch zugegebenermassen nicht ganz so gewaltig wie sein in 50 km Entfernung befindliches antikes Vorbild (Bild 9). Hier, angesichts des doppelstöckigen Bruchstücks eines Äquädukts - «ce truc qui fait comme le Pont du Gard» -, offenbart sich mit einem Schlag die hinter der französichen Kreiselbaukunst stehende brillante planerische Idee. In Frankreichs Strassennetz findet sich die touristische Antwort auf unsere schnellebige Welt: Ein einziger Drive-in-Park, aus dem man nicht einmal mehr auszusteigen braucht, um die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu bewundern. Nicht genug, dass sie sich im Fahren festhalten lassen; wer es wünscht, kann sie nach Bedarf auch mehrmals umkreisen.

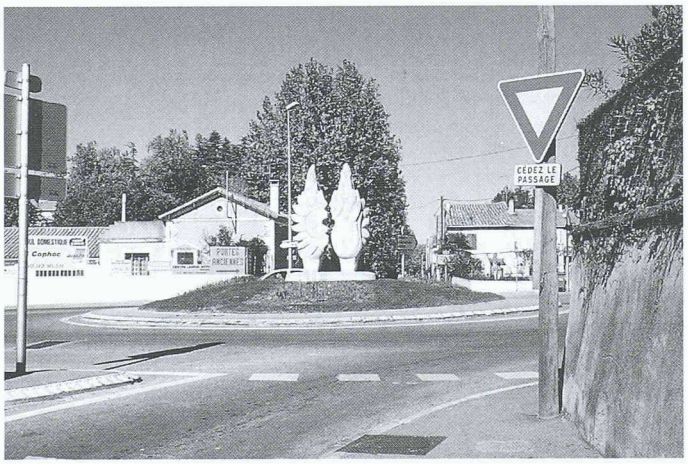
Die französische Kreiselbaukunst wagt sich sogar daran, kunsthistorische Zusammenhänge zu illustrieren (Bild 10). Saint-Rémy-de-Provence gibt sich diesbezüglich ausgesprochen europäisch und macht auf den wohl berühmtesten provenzalischen Maler aufmerksam, auch wenn es sich um einen Holländer handelte. Die Hommage an van Gogh besteht aus Zypresse und Sonnenblume - hier wohl aus Gründen der räumlich-optischen Ausgewogenheit halbiert -, und symbolisiert damit zwei Lieblingsmotive des berümten Künstlers. Einziger Nachteil des im Sockel

7
Werbung für Anduze: Palmen und Keramik

8
Regional ausgerichtete Tourismuswerbung in Les Mages



9
«Ce truc qui fait comme le Pont-du-Gard» in Alès




10
Saint-Rémy-de-Provence: Was liegt näher als Vincent van Gogh?

11
Dynamik zur Verkehrsverflüssigung in Uster ZH

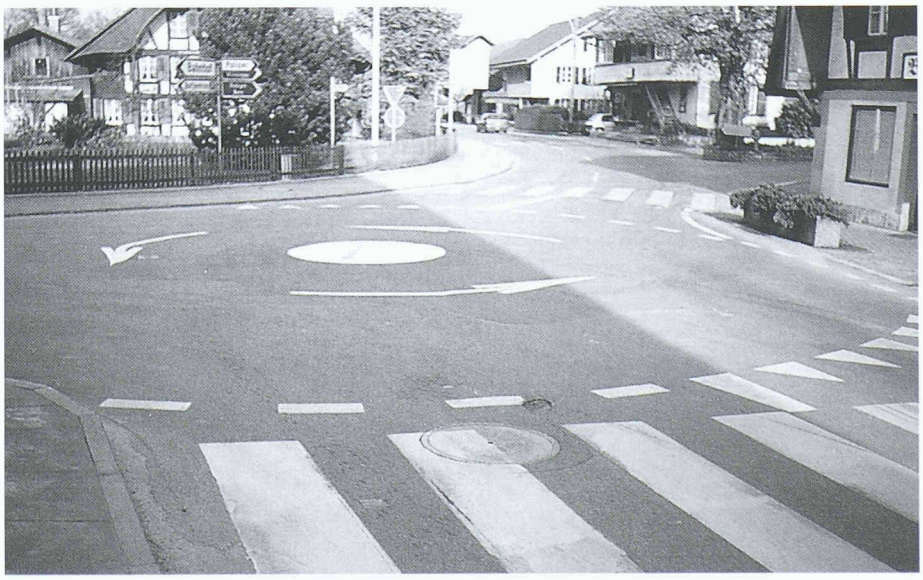
eingravierten Schriftzugs: «Vincent» kann erst bei einer Betrachtung aus nächster Nähe erkannt werden.

Adresse des Verfassers:
*Erwin Hepperle*, Dr. iur., Rutschbergstr. 27, 8608 Bubikon.

## In der Schweiz wird eher erzogen

Wie eng bleibt demgegenüber die schweizerische Praxis dem verkehrserzieherischen Auftrag verhaftet! Selbst das galoppierende Nashorn von Uster (Bild 11) weist mit seiner Dynamik auf die verkehrsverflüssigende Wirkung des Kreisels hin. Ausserdem bringt es durch die auffallende Formähnlichkeit von Horn und Haifischzahn die zu beachtende Änderung der Vortrittsregel weithin sichtbar zum Ausdruck.

Unübertrefflich stark allerdings ist in jeder Beziehung das Beispiel von Belp BE (Bild 12). Hier ist es gelungen, ein durch die hohe Abstraktion der Ausdrucksmittel ebenso avantgardistisches wie funktionelles Bild der Bedeutung des Kreisels wiederzugeben. Es ist die wohl perfekte Darstellung des Kreisels - dem «rond point», wie die Franzosen sagen - an sich: eine schlichte, weisse Kreisfläche.



12
Kreisel in perfekter Abstraktion in Belp BE